



Lenins Werke -

wie studieren?

Ebenso wie die Bauschaffenden vom Berliner Leninplatz haben viele andere Kollektive und Brigaden in ihren neuen Wettbewerbsverpflichtungen stehen: Wir studieren Lenin. Rund 334 000 parteilose Kollegen sowie 11 600 Kollektive der sozialistischen Arbeit, weit mehr als in früheren Jahren, studieren deshalb gemeinsam mit den Mitgliedern und Kandidaten der SED die Grundlehren des Leninismus im Parteilehrjahr. Zahlreiche andere Kollektive wollen sich zunächst auf das Studium nur eines Werkes konzentrieren.

Wie nun an dieses Studium herangehen, das für manchen neu und sicher auch mit gewissen Schwierigkeiten verbunden ist? Viele Leitungen von Grundorganisationen stehen vor der Frage, wie sie das organisierte Studium einzelner Werke Lenins unterstützen sollen.

Das wichtigste ist zweifellos, erfahrene Propagan-

disten zu beauftragen, den Kollektiven beim Studium zu helfen. Empfehlenswert ist, eine Einführung*) in das jeweilige Werk zu geben. Dabei sollten die Brigademitglieder mit der historischen Situation zur Zeit des Entstehens, mit dem Anliegen und den Grundproblemen des betreffenden Werkes vertraut gemacht werden.

Nehmen wir Lenins Werk „Die große Initiative“. Hier könnte das Grundproblem für das Selbststudium lauten: Welche Schlußfolgerungen ergeben sich für unser Kollektiv aus Lenins Hinweis, daß die neue Gesellschaftsordnung eine höhere Arbeitsproduktivität freiwillig, bewußt, vereint schaffender Menschen erfordert, die sich der fortgeschrittenen Technik bedienen?

Danach sollten die Brigademitglieder selbst zum Buch greifen, einzelne Abschnitte gründlich durcharbeiten und sich so auf eine gemeinsame Diskussion vorbereiten.

Bei diesen Diskussionen wird es vor allem darauf ankommen, den Leninschen Gedankenreichtum mit den Beschlüssen und Dokumenten der Partei und den aktuellen Aufgaben der Kollektive herauszuarbeiten.

Die Propagandisten finden für ihre Arbeit außer in den bereits erwähnten Einführungen in die Werke Lenins auch in den Studieneinführungen für die Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse zahlreiche Anregungen, die das tiefere Eindringen in die Grundgedanken des betreffenden Leninschen Werkes unterstützen.

(NW)

*) Demnächst können Einführungen zu einigen. Werken von W. I. Lenin über die Kreisleitungen bezogen werden.

Teil dazu beizutragen. Als Grund wurde „operativ bedingte Überlastung“ angegeben. Es zeigte sich, daß manche Mitarbeiter über die Probleme der EDV besser informiert waren als ihre Leiter. Das hatte seine Ursache darin, daß diese Kollegen in der täglichen Arbeit immer wieder direkt mit den Anforderungen der Datenverarbeitung konfrontiert wurden.

Die APO Ökonomie gab sich mit diesem Zustand nicht zufrieden. Durch Artikel in der Betriebszeitung, in Parteiversammlungen und öffentlichen Diskussionen machte sie klar, worin die Verantwortung der Genossen und der staatlichen Leiter besteht.

•Bei der Entwicklung der entsprechenden Kampfpriorität der APO hierzu mußten wir darauf achten, daß nicht etwa Widersprüche zwischen den staatlichen Leitern und der APO-Leitung konstruiert wurden. Es kam uns vielmehr darauf an, gemein-

sam an die Lösung dieser Aufgaben heranzugehen. Dabei bemühten wir uns, allen Genossen und Kollegen klarzumachen, daß die elektronische Datenverarbeitung ein Weg ist, die gesamtbetriebliche Leitung und Organisation grundlegend zu verbessern, daß die im Perspektivplan fixierten Aufgaben eben nicht mit Handwerkelei, sondern nur mit modernen Organisationsmethoden gelöst werden können.

In der ersten Etappe kam es der APO-Leitung vor allem darauf an, die Probleme der EDV

DIR-¹ A HIT DAS WORT